

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/001(VII)/19			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 28.08.2019	Büro BG IV	16:30Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften vom 06.06.2019 + 29.07.2019 (Klausur)
- 4 Wahl der/des Stellvertretenden Kulturausschussvorsitzenden
- 5 Allgemeine Hinweise - organisatorisches + Termine
- 6 Anträge
 - 6.1 Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater Magdeburg/BE: Amt 61 A0163/17
 - 6.2 Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater Magdeburg A0163/17/1

6.3	Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater Magdeburg	S0237/19
6.4	InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park/ BE: Dezernat III	A0135/19
6.5	InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park	A0135/19/1
6.6	InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park	S0263/19
6.7	Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern	A0134/19
6.8	Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern	A0134/19/1
6.9	Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern	S0300/19
6.10	Ehrung des Künstlers Eberhard Rossdeutscher/ BE: FB 41	A0125/19
6.11	Ehrung des Künstlers Eberhard Rossdeutscher	S0305/19
7	Informationen	
7.1	Denkmal Magdeburger Recht/ BE: Amt 61	I0192/19
7.2	Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille	I0190/19
7.3	Fachförderrichtlinie Initiativfonds Gemeinwesenarbeit	I0160/19
7.4	Unterstützung bei der Einrichtung von öffentlichen Bücherschränken	I0164/19
7.5	Zwischeninfo zur Info I0155/18 - 100 Jahre nach Carl Krayl: Buntes Magdeburg – Buntes Rathaus	I0174/19
8	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzender

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Stephan Bublitz

Matthias Kleiser

Julia Mayer-Buch

Steffi Meyer

Carola Schumann

Geschäftsführung

Silvia Hertel

Sachkundige Einwohnerinnen

Angela Mund

Julia Steinecke

Mitglieder des Gremiums

Andreas Schumann

i.V. SR Rupsch

Angela Korth

 Öffentliche Sitzung

 1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende SR Müller begrüßt herzlich alle Anwesenden zur ersten Kulturausschusssitzung der neuen Wahlperiode, insbesondere die Ausschussmitglieder, Stadtratsmitglieder und sachkundige Einwohnerinnen sowie Verwaltungsmitarbeiter/innen. Er hofft auf eine weiterhin wunderbare Zusammenarbeit mit wegweisenden und weisen Beschlüssen und stellt mit 7 anwesenden Stadtratsmitgliedern die volle Beschlussfähigkeit fest.

 2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

 3. Genehmigung der Niederschriften vom 06.06.2019 + 29.07.2019 (Klausur)

Abstimmung v. 06.06.19

2	0	5
---	---	---

Abstimmung v. 26.06.19

3	0	4
---	---	---

Frau Mayer-Buch machte Anmerkungen zum Protokoll der Tagung und verwies darauf, dass die Wortbeiträge von ihr und Herrn Westphal nicht genügend berücksichtigt worden sind.

SR Müller unterbreitete den Vorschlag, dass sie entsprechende Formulierungen einreicht, die dann mit einem Ergänzungsblatt (nach Bestätigung des Inhalts im Kulturausschuss) dem Tagungs-Protokoll beigefügt werden, wenngleich Frau Mayer-Buch seinerzeit auch noch gar nicht amtierendes Mitglied des Stadtrates bzw. des Kulturausschusses war.

 4. Wahl der/des Stellvertretenden Kulturausschussvorsitzenden

Die Wahl wurde in öffentlicher Abstimmung durchgeführt. SR'n Carola Schumann wurde als Stellevertretende Kulturausschussvorsitzende vorgeschlagen und mit 6 – 0 – 1 Stimmen gewählt.

5. Allgemeine Hinweise - organisatorisches + Termine

Der Vorsitzende gab allgemeine Hinweise zur Sitzung:

- die anwesenden sachkundigen Einwohner*innen werden erst in der nächsten Sitzung durch den Vorsitzenden über die Pflichten ehrenamtlicher Tätigkeiten belehrt, da die entsprechenden Unterlagen von der Stadtverwaltung noch fehlen.
- Es wird ein Festlegungsprotokoll nach der KA-Sitzung angefertigt.
- Die Unterlagen (Einladungen und Niederschriften) werden über die Mandatos-Mail versendet.
- Das Anfertigen von Tonaufnahmen über die KA-Sitzungen wurde zur Erstellung des Protokolls genehmigt.

6. Anträge

6.1. Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater Magdeburg/BE: Amt 61 Vorlage: A0163/17

Herr Dr. Scheidemann teilte mit, dass in der Stellungnahme darauf hingewiesen wurde, dass als Übergangsmöglichkeit (während der Bauphase) der bereits vorhandene Parkplatz am Elbbahnhof bzw. an der Sternbrücke genutzt werden kann. Auch beim AMO vis á vis sind noch Parkmöglichkeiten vorhanden. Er machte darauf aufmerksam, dass auch die Straßenbahn durchaus noch fährt und andere Verkehrsverbindungen weiterhin zur Verfügung stehen.

SR'n Meyer spricht sich für das Aufstellen von Parkwegweisern aus, um insbesondere für auswärtige Gäste, die nach Magdeburg kommen, die Orientierung zu erleichtern.

SR'n Schumann schlägt vor, an dem Informationssystem zu arbeiten. Das kann auch kurzfristig passieren und es entsteht kein großer Aufwand.

SR'n Meyer schlägt vor, auch das Internet mit einzubeziehen.

Auf Nachfrage von SR'n Schumann, wie es nach der Übergangszeit weiter geht, teilte Herr Dr. Scheidemann mit, dass es dann eine gesonderte Information zur fortschreitenden Planung einer Parkplatzkonzeption im Kontext der Beschlusslage des Stadtrates geben wird.

Abstimmung des Antrages:

7	0	0
---	---	---

6.2. Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater
Magdeburg
Vorlage: A0163/17/1

SR'n Schumann machte darauf aufmerksam, dass es sich nicht um einen Änderungsantrag handelt, da der Antrag der gleiche ist, wie der vorhergehende. Nur wurde die Begründung in der Stellungnahme nun mit Fettdruck hervorgehoben. Es wird aber keine Begründung beschlossen. Die Stadträte stimmten dem zu.

Abstimmung zum Änderungsantrag:

0	7	0
---	---	---

6.3. Verbesserung der Parkplatzsituation vor dem Puppentheater
Magdeburg
Vorlage: S0237/19

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

6.4. InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park/
BE: Dezernat III
Vorlage: A0135/19

Herr Grensemann aus dem Dezernat III informierte über die Intension des Antrages. Das Vorhaben, Infotafeln zum Gedenken an den Architekten Carl Krayl aufzustellen, ist in Abstimmung mit der Eigentümerin der Wohnsiedlung noch zu besprechen. Eigentümerin der Siedlung Schneidersgarten ist die Deutsche Wohnen AG mit Sitz in Berlin.

Herr Grensemann verwies darauf, dass sich die Grünflächen links und rechts des Wolfgang-Emmrich-Wegs sowie die Parkanlage Schneidersgarten im städtischen Eigentum befinden und regte an, dass die Infotafeln dort aufgestellt werden könnten. Er erinnerte an die kürzlich errichtete Stele am Albinmüller-Turm. Es gibt verschiedene Informationssysteme. Der Änderungsantrag vom Stadtgartenbetrieb zielt aber darauf ab, dass ein einheitliches Informationssystem (in Anlehnung an das Landessystem für Modernes Bauen) auch für den Schneidersgarten angewandt werden kann.

SR Müller ist der Meinung, dass der Änderungsantrag des Betriebsausschusses SFM nicht deutlich genug formuliert wurde. Es geht eigentlich nicht nur um den Schneidersgarten Park, es geht vor allem um die Wohnsiedlung.

Auf Nachfrage, ob schon Kontakt mit dem Eigentümer aufgenommen wurde, teilte Herr Grensemann mit, dass mit dem Eigentümer erst Kontakt aufgenommen wird, wenn der Stadtrat den Antrag beschlossen hat.

Abstimmung zum Antrag

7	0	0
---	---	---

SR'n Meyer schlägt dem KA vor, noch einen zweiten Änderungsantrag einzureichen.

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Beschlusstext wird wie folgt ergänzt sowie geändert und ersetzt unter Berücksichtigung des BA SFM – AS DEN Ursprungsantrag (Fettdruck):

Der Oberbürgermeister wird freundlich gebeten, nach Möglichkeit gemeinsam und in Abstimmung mit der Eigentümerin der beliebten Wohnsiedlung, die Carl Krayl am Schneidersgarten Park im Stil des Neuen Bauens bzw. der Magdeburger Moderne errichten ließ, Informationstafeln **in der gesamten Wohnsiedlung** aufzustellen, die über den Erbauer und die Entstehungsgeschichte Auskunft geben. **Parallel ist hierbei zu prüfen, ob ein einheitliches Informationssystem in Anlehnung und zu finanziellen Lasten an das Landessystem für Modernes Bauen auch für den Schneidersgarten angewandt werden kann.**

Wegen des eingebundenen, begleitenden Grünzuges ist der EB SFM mit einzubeziehen.

Über das Ergebnis sind der Stadtrat und die beteiligten Fachausschüsse bis Ende 2019 entsprechend zu informieren.

Abstimmung: 7- 0 – 0

6.5. InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park
Vorlage: A0135/19/1

Abstimmung zum Änderungsantrag A0135/19/1

7	0	0
---	---	---

6.6. InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park
Vorlage: S0263/19

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

6.7. Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern
Vorlage: A0134/19

Prof. Puhle teilte hierzu mit, dass dieser Antrag auch im Bildungsausschuss besprochen wurde. Es gibt außerdem noch den Änderungsantrag von der SPD, der im BSS nicht bestätigt worden ist. Tatsache ist, dass alle Ausschüsse, die sich bis jetzt mit dem Thema befasst haben, mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden waren. Es ist vorgesehen, dass ein großes Graffito an die Wand angebracht wird. Dieses Vorhaben soll voraussichtlich im nächsten Jahr realisiert werden. Es soll so gestaltet werden, dass eine spätere Überschreibung durch Andere möglichst vermieden wird. Vorgesehen ist, dass derselbe Künstler beauftragt wird, der das Graffito-Bild am Umkleidegebäude in der Hermann-Hesse-Straße (auch bereits mit Kindern und Jugendlichen) gestaltet hatte.

SR'n Schumann begrüßte das Vorhaben sehr. Gerade im Hinblick auf illegale Graffiti und Schmierereien sollten solche Akzente im öffentlichen Raum gesetzt werden. Vor allem ist zu

würdigen, dass Kinder und Jugendliche dabei mit ins Boot genommen werden. Kinder und Jugendliche gehören ja auch hauptsächlich zu den Nutzern des Bades.

SR Bublitz hinterfragte die Argumente, weshalb der SPD-Änderungsantrag im BSS abgelehnt wurde.

Prof. Puhle erläuterte dazu, dass der Satz im Änderungsantrag – *Die Außenfläche ist zudem als offizielle und legale Graffitifläche freizugeben* – nicht die Mehrheit fand. Das eine Fläche im Freiraum nicht permanent geschützt werden kann, ist eigentlich verständlich.

SR'n Meyer spricht sich positiv für die Graffiti-Wand aus.

Abstimmung zum Antrag

7	0	0
---	---	---

6.8. Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern Vorlage: A0134/19/1

Abstimmung zum Änderungsantrag

3	0	4
---	---	---

6.9. Beschmierte Fassade am Rademacher-Bad säubern Vorlage: S0300/19

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

6.10. Ehrung des Künstlers Eberhard Roßdeutscher/ BE: FB 41 Vorlage: A0125/19

Frau Schweidler erläuterte kurz die Stellungnahme. Die Idee des Antrages macht deutlich, dass Bürger*innen der Stadt oder Stadträte*innen aufmerksam die Kulturgeschichte der Stadt verfolgen. Die Verwaltung hat festgestellt, dass es im Jahr 2010 eine große Ausstellung im Forum Gestaltung zu den Bildhauern Max, Eberhard und Wolfgang Roßdeutscher gab. Der Schwerpunkt der Ausstellung lag insbesondere auf der Kleinplastik. Zu dieser Ausstellung erschien auch ein kunstwissenschaftlicher Katalog. Den könnte man ggf. nochmals neu auflegen. Eine weitere Ausstellung bzw. ein Katalog sind aufgrund des geringen zeitlichen Abstandes aus Sicht der Museen nicht angedacht. Es ist aber vorgesehen, anlässlich seines 100. Geburtstages am 28.01. 2021 eine Veranstaltung im Kunstmuseum (in Form eines kunstwissenschaftlichen Festvortrages) durchzuführen und das Leben und Schaffen Eberhard Roßdeutschers in angemessener Form zu würdigen.

SR Kleiser verwies darauf, dass Magdeburg sich auf dem Weg zur EU-Kulturhauptstadt befindet und machte darauf aufmerksam, dass die Ehrung nicht nur dem Künstler Eberhard Roßdeutscher gilt, sondern zugleich einer ganzen Dynastie von Künstlern und Handwerkern gelten sollte, insbesondere auch Wolfgang und Max Roßdeutscher.

SR'Müller geht davon aus, dass das Kulturbüro den Kontakt mit der Familie Roßdeutscher hält und versucht, dieses Anliegen im Rahmen der Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der im Kulturausschuss gegebenen Hinweise umzusetzen.

Prof. Puhle schlägt vor, zu prüfen, ob möglicherweise noch alte Exemplare des Kunstkalogues im Forum Gestaltung vorhanden sind, die dann zum 100. Geburtstag speziell angeboten werden können. Es ist sehr aufwendig einen neuen Katalog herzustellen.

SR'n Schumann schlägt einen Änderungsantrag vor:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, anlässlich des 100. Geburtstages von Eberhard Rossdeutscher, ein Konzept zur Würdigung des Lebens und der künstlerischen Arbeit des Magdeburger Künstlers zu erarbeiten.

Abstimmung zum Änderungsantrag

7	0	0
---	---	---

Abstimmung zum Antrag:

7	0	0
---	---	---

6.11. Ehrung des Künstlers Eberhard Roßdeutscher
Vorlage: S0305/19

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7. Informationen

7.1. Denkmal Magdeburger Recht/ BE: Amt 61
Vorlage: I0192/19

Herr Dr. Scheidemann erläuterte den Inhalt der Information.

Zu diesem Punkt ist auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Boeck, anwesend.

Im Kulturausschuss wurde das Thema zahlreich und im November 2018 zuletzt behandelt. Inzwischen gibt es neue Standortvorschläge.

Herr Dr. Scheidemann ging auf die Genese ein. Es gab verschiedene Vorschläge für einen möglichen Standort. Die Standortsuche war u.a. wegen Überlagerung mit anderen Denkmälern schwierig. Nach eingehenden Prüfungen und neueren Planungen der Stadt (insbesondere im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau des Strombrückenzuges) gab es eine Präferenz für den Standort im Bereich des Bauvorhabens „Ersatzneubau Strombrückenzug“.

Der Verein Denkmal-Magdeburger Recht e.V. und der Künstler haben diese Fläche u.a. auch deshalb befürwortet, weil sie nach Osten ausgerichtet ist und diese Himmelsrichtung auf den Ausbreitungsraum des Magdeburger Rechts verweist.

SR'n Schumann begrüßte den Standortvorschlag. Das Denkmal wäre dort sehr gut sichtbar und es handelt sich um einen schönen, weitläufigen Platz. Das ist für die Wirkung wichtig, dass es genügend Raum gibt.

SR Müller sprach sich dafür aus, dass der Standort ggf. auch noch in der Gemeinwesen-Arbeitsgruppe vorgestellt wird. Er hält den vorgeschlagenen Standort für geeignet und nimmt die Information wohlwollend zur Kenntnis.

Auf Nachfrage von SR Bublitz zu den Kosten, teilte Herr Dr. Scheidemann mit, dass die Finanzierung eine Angelegenheit des Vereins ist und eigenständig gelöst werden soll.

Herr Boeck informierte darüber, dass für dieses Denkmal voraussichtlich ca. 90.000 EURO benötigt werden. Allerdings hat es bei dem Betrieb, der bisher zur Verfügung stand, um das Denkmal herzustellen, einen Geschäftsführer-Wechsel gegeben. Es muss nun noch einiges geklärt werden. Der Verein ist bemüht, dass die finanziellen Mittel so schnell wie möglich beschafft werden. Er wird sich auch an Stiftungen wenden. Aber für die Einwerbung von Fördermitteln muss es noch eine Vorlage für den Stadtrat geben. Die Errichtung des Denkmals kann erst mit der Fertigstellung des Ersatzneubaus der Strombrücke bzw. mit der sich daran anschließenden Gestaltung der Freiflächen erfolgen. Das ist frühestens 2023 zu erwarten. Der Künstler ist ggf. bereit, Änderungen an seinem Kunstwerk vorzunehmen, wenn dies nötig werden sollte.

Auf Nachfrage von SR'n Mayer-Buch, bestätigte Herr Boeck, dass die veranschlagten Kosten nicht nur die Herstellung des Kunstwerkes, sondern auch dessen Aufstellung beinhalten und vom Verein übernommen werden.

SR Müller blickt mit Vorfreude auf den Tag der Einweihung und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Strombrücke vielleicht schon eher fertig werden möge.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

7.2. Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille Vorlage: I0190/19

Prof. Puhle teilte mit, dass es hierzu einige Initiativen gegeben hat (u.a. vom Kunstbeirat und auch vom BBK Sachsen Anhalt). Das hat dazu geführt, dass die Ursprungsplanung vom KGM geändert wurde. An der Ernst-Wille-Schule in Ottersleben soll für das große Wandgemälde von Dietrich Fröhner „Organisches und Anorganisches“ eine geeignete Lösung gefunden werden. Es wird nunmehr an der gesamten Innenwand der Giebelfläche eine Innendämmung aus Mineralfaserplatten angebracht. Die Außendämmung der Längsseiten wird an den Ecken in den Giebel herumgezogen, so dass ein flacher Rahmen nach dem Prinzip Passepartout um das Wandbild herum entsteht. Die Ottersleber Bürger*innen identifizieren sich zum großenteil damit und möchten dieses Bild sehr gern erhalten.

SR'n Schumann (und die Ottersleber*innen) sind natürlich sehr erfreut, dass jetzt eine Lösung gefunden wurde. Es war kein einfacher Weg, sondern ein Kampf. Die Ottersleber*innen (insbesondere auch Schule, Eltern und Vereine) haben sich sehr für den Erhalt des Wandbildes eingesetzt. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist unbedingt zu würdigen. Es hat zu einem Umdenken bzw. zu einer Neubewertung in der Verwaltung und zu entsprechenden Änderungen in der Planung geführt. Die Ottersleber*innen sind sehr froh, dass das Bild sichtbar bleibt. Damit bleibt auch ein identitätsstiftendes Merkmal von Ottersleben erhalten.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

7.3. Fachförderrichtlinie Initiativfonds Gemeinwesenarbeit
Vorlage: I0160/19

SR Müller machte darauf aufmerksam, dass die Information bereits in verschiedenen Ausschüssen behandelt worden ist. Frau Schwarz (Dezernat V) wurde hierzu eingeladen und sie steht für Rückfragen zur Verfügung. Es soll nicht nochmal das gesamte Konzept vorgestellt werden, sondern nur die Überarbeitung.

Frau Schwarz erläuterte dazu, dass die Fachförderrichtlinie Initiativfonds Gemeinwesenarbeit seit dem 01.01.2018 besteht. Die Überarbeitung erfolgte u.a. um in bestimmten Angelegenheiten mehr Rechtssicherheit zu bringen. Zum Beispiel wird die Auszahlung der Zuwendungen nicht mehr als Erstattung nach Prüfung des Verwendungsnachweises erfolgen, sondern ist bereits nach Bestandskraft des Zuwendungsbescheides möglich. Dazu muss die Zuwendung abgefordert und innerhalb von 2 Monaten nach Auszahlung verausgabt werden. Das ist für die kleineren Vereine, die häufig in der GWA aktiv sind, eine Erleichterung. Für gemeinnützige Vereine bzw. engagierte Bürger*innen ist es finanziell nicht zumutbar, dass sie die Ausgaben vorab verauslagen. Es wird eingeschätzt, dass die neue Förderrichtlinie eine Erleichterung für die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit darstellt.

SR Bublitz bestätigt aus eigener Erfahrung, dass die überarbeitete Fassung der Fachförderrichtlinie Initiativfonds Gemeinwesenarbeit sehr positiv aufgenommen wird. Auch das Antragsverfahren selbst ist vereinfacht worden. Eine Nachfrage zur Sachkostenpauschale konnte leider noch nicht beantwortet werden.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7.4. Unterstützung bei der Einrichtung von öffentlichen
Bücherschränken
Vorlage: I0164/19

Prof. Puhle erläuterte dazu, dass der Antrag vom 11. April 2019 aus zwei Punkten besteht:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, inwiefern die Stadtverwaltung für die Einrichtung von „Öffentlichen Bücherschränken“ für die Initiatoren Unterstützung gewähren kann.

Die Verwaltung begrüßt den ersten Punkt und würde dieses uneingeschränkt unterstützen, insbesondere dann, wenn diese Initiative von Vereinen getragen wird oder von Initiativen die man in Verantwortung nehmen kann, wie z.B. beim Salbker Lesezeichen, was lange Zeit gut geklappt hat.

2. Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob ein Standort für einen Bücherschrank im bzw. am Rathaus zur Verfügung gestellt werden kann, der unter Regie der GWA Altstadt eingerichtet wird.

Zum zweiten Punkt, der die Aufstellung eines öffentlichen Bücherschranks im oder am Alten Rathaus vorsieht, kann aufgrund eines Beschlusses im Stadtrat eine Unterstützung nicht gewährt werden. Deswegen würde die Verwaltung darum bitten, dass sich evtl. die Initiativen,

die bisher noch nicht an die Stadtbibliothek herantraten, sich mit der Bibliotheksleitung in Verbindung setzen. Wenn hier andere Vorschläge unterbreitet werden, ist die Verwaltung jederzeit offen. Aber der in der Stellungnahme benannte Vorschlag ist aus Sicherheitsgründen (u.a. wegen des damit verbundenen unkontrollierten Zugangs zum Rathaus) nicht realisierbar.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7.5. Zwischeninfo zur Info I0155/18 - 100 Jahre nach Carl Krayl:
Buntes Magdeburg – Buntes Rathaus
Vorlage: I0174/19

Herr Dr. Scheidemann teilte mit, dass es sich hierbei um eine Zwischeninformation handelt, da der Realisierungswettbewerb „Alter Markt“ sich gegenwärtig noch in der Durchführung befindet.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8. Verschiedenes

SR Müller teilte mit, dass in Abstimmung mit dem Beigeordneten die nächste Sitzung des Kulturausschusses im Moritzhof stattfinden sollte. Der Kulturausschuss nimmt immer die Gelegenheit wahr, sich über die Kulturorte, einen aktuellen Überblick zu verschaffen. Der Moritzhof wurde als Tagungsort deshalb vorgesehen, weil es in der Beratungsfolge einen aktuellen Antrag gibt, der die Pflasterung des Moritzhofes beinhaltet.

Am Montag den 2. September besteht die Möglichkeit, das Volksbad Buckau zu besuchen und die ehemals verortete Stadtteilbibliothek zu besichtigen, die für Lagerzwecke genutzt wird. Hier gab es auch einen Antrag aus dem KA, der Überlegungen beinhaltet, wie vielleicht in Zukunft die Räume optimaler zu Gunsten des soziokulturellen Zentrums Volksbad Buckau genutzt werden könnten. Interessierte sind ganz herzlich eingeladen, am Montag, d. 02.09.2019, um 15.00 Uhr gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und den Verwaltungsmitarbeitern dabei zu sein.

Prof. Puhle ergänzte, dass es sich um 10.000 Bücher handelt, die aus Georgien zurückgekommen sind und die seit 1997 eingelagert sind. Diese Bücher sind am Ende des zweiten Weltkrieges in die Sowjetunion gebracht worden; dann nach Georgien gelangt; dort wurden sie 50 Jahre aufbewahrt. Im Rahmen von Rückgaben kamen diese Bücher nach Magdeburg. Es handelt sich um Bestände der Stadtbibliothek, die überwiegend aus dem 19. Jahrhundert stammen. Die Bücher lagerten in Georgien nicht sachgerecht, sondern in sehr feuchten Räumen. Daraus ergeben sich diverse Schwierigkeiten. Es muss jetzt eine Sichtung zur möglichen Restaurierung oder vielleicht auch Makulierung von Beständen durchgeführt werden. Dieses Vorhaben muss fachmännisch angegangen werden. Es ist ein hoher Schimmelbefall festgestellt worden. Noch ist nicht genau bekannt, wie hochgradig der Bestand konterminiert ist. Von der Verwaltung war vorgeschlagen worden, dass die Sichtung in dem alten Lesesaal vorgenommen wird. Bis zum Jahr 2023 soll das Problem gelöst werden. Ziel ist es, dass möglichst viele Bücher wieder zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Frau Mayer-Buch erläuterte, dass sie Termenschwierigkeiten mit den Sitzungszeiten des KA hat. Ihr ist aufgefallen, dass der KA immer Ende des Monats tagt; ab Oktober wieder etwas eher. Es gibt da Terminkollisionen, da an diesem Tag zeitgleich gleich drei Ausschüsse tagen. Sie ist zeitgleich noch im GESO. Wenn das so bleibt, kann sie wahrscheinlich nicht weiter mitarbeiten.

Sie fragte nach, ob die Möglichkeit bestünde, entweder den Termin am Ende des Monats zu belassen oder aber zukünftig 30 Minuten früher zu beginnen.

SR'n Schumann hat mit 30 Minuten früher ein Problem, da der Mittwoch in der Schule ein Beratungstag ist und die Termine jetzt noch umzuändern, die der Mehrheit der Ausschussmitglieder so lange bekannt sind und von vielen schon eingeplant, hält sie für problematisch. Günstig wäre es für das kommende Jahr die Terminfolge zu beachten.

SR Müller hält es für möglich, ab Oktober nochmal nach Alternativen zu suchen.

SR'n Meyer teilte mit, dass es früher bei ihr auch nicht möglich ist. Gegen Ende des Monats wäre es bei ihr besser.

SR Müller machte darauf aufmerksam, dass der neue Leiter des Technikmuseums nun seit drei Monaten im Amt ist und erkundigte sich, ob hier alles gut angelaufen ist oder ob es Dinge gibt, die der Kulturausschuss wissen muss.

Prof. Puhle informierte darüber, dass bisher alles gut im Technikmuseum läuft. In der letzten Woche hat die erste Sitzung des wissenschaftlichen Beirats unter Einbeziehung des Fördervereins stattgefunden. Die nächste Sitzung wird dann schon im Herbst mit externen Experten durchgeführt. Ziel ist es, bis zum März 2020 ein Konzept für die Weiterentwicklung des Technikmuseums zu erstellen. Dieses Konzept soll dann noch im Sommer 2020 (vor der Sommerpause) beschlossen werden. Das ist momentan der Zeitplan, an den sich die Verwaltung halten will. Es wurde ein Antrag an das Land gestellt, um auch die entsprechenden Mittel zu erhalten. Es sieht so aus, dass das Land wahrscheinlich die Hälfte der Kosten mitfinanziert, da das Vorhaben im Zusammenhang mit der EU-Kulturhauptstadtbewerbung zu sehen ist. Das Technikmuseum ist im Bewerbungsbuch ausdrücklich mit benannt worden. Größten Wert legt das Land darauf, dass eine Art Leuchtturmfunktion innerhalb der Industriekultur Sachsen-Anhalt angestrebt wird. Zurzeit ist ein Konzept, was vom Land beauftragt wurde, im Entstehen, das untersucht, wie die Industriekultur in Sachsen-Anhalt (gemäß der Zielsetzung im Koalitionsvertrag) vorangebracht werden kann.

SR Müller erwähnte noch das Kutscher-Haus am Puppentheater und hätte hierzu gern den Sachstand erfahren.

Prof. Puhle erinnerte daran, dass bereits 30.000 Euro für die Planung eingesetzt worden sind. Diese Planung hatte dann 3,2 Mio. Euro für das Vorhaben ausgewiesen. Der Kostenrahmen ist beim Oberbürgermeister nicht bestätigt worden, da man grundsätzlich von 1,5 Mio. Euro ausgegangen war. Jetzt muss nochmal für einen Umfang von 1,5 Mio. Euro eine neue Planung erarbeitet werden, die 40.000 EURO kosten wird. Diese Kosten sind jedoch derzeit nicht im Haushalt, aber das Stadtplanungsamt kümmert sich darum, denn das Vorhaben soll mit Städtebaufördermitteln realisiert werden. Das ist auch so vom Stadtrat beschlossen worden. Es muss noch die Genehmigung vom Land und Bund erfolgen, so dass die benötigten 40.000 Euro voraussichtlich im nächsten Jahr zur Verfügung stehen werden. Die Umsetzung des Bauvorhabens erfolgt dann 2020/21.

Prof. Puhle informierte über den Sachstand zum Thema bidbook. Die Erstellung des Bewerbungsbuches befindet sich in der Endphase. Die Unterlagen werden pünktlich vor dem 30. September abgegeben. Dann muss man sehen, wie die Jury damit umgeht. Die Verwaltung wird die Zeit bis dahin nutzen. Mit einer 10-köpfigen Delegation im Dezember wird das bidbook in Berlin vorgestellt. Dann sind Fragen von der 12-köpfigen Jury zu beantworten. Hierfür gibt es mehrere Proben für das bereits festgelegte Team, das unter der Leitung des Oberbürgermeisters steht. In diesem Team werden der Leiter des Kulturhauptstadtbüros, Herr Szalay, eine Mitarbeiterin des Kulturhauptstadtbüros, Frau Hartinger und dann sieben Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene anwesend sein. Die Verwaltung ist durch den Oberbürgermeister vertreten und dann sollen nur noch Persönlichkeiten mitfahren, die für die wichtigsten Themen im bidbook auskunftsfähig sind. Es kommt darauf an, die Bewerbung glaubwürdig und authentisch vorzustellen. Für das Team war eine gute Mischung zwischen

Frauen und Männer, älteren und jüngeren Personen und von Vertretern der Freien Szene sowie etablierten Institutionen wichtig. Am 10. und 11. Dezember 2019 werden dann die Bewerber-Gespräche in Berlin mit den Delegationen aus acht Städten stattfinden. Am Vormittag des 12. Dezember 2019 wird dann verkündet, welche der acht Städte weiterkommen und auf die Shortlist gesetzt werden. Maximal vier Städte können weiter kommen, minimal zwei, so ist es festgelegt, das hängt von der Qualität der Bewerbung ab. Die Verwaltung geht davon aus, dass die Stadt Magdeburg die zweite Runde erreicht. Sicherlich werden die Städte, die es in die zweite Runde schaffen, sehr viel Beachtung finden. Es muss ein zweites bidbook erstellt werden, das Anregungen aufgreift und Inhalte konkretisiert. Es kann auch passieren, dass ein völlig neues bidbook konzipiert werden muss. Dazu hat man ein halbes Jahr Zeit. Im Sommer 2020 muss dieses weiterentwickelte bidbook wieder eingereicht werden. Der Termin steht aber noch nicht fest. Es wird Hausbesuche in den Städten durch die Jurymitglieder geben. Im September Oktober 2020 müssen sich die Kandidaten in der Endrunde nochmals in Berlin präsentieren. Dann fällt die Entscheidung relativ schnell. Im Oktober 2020 wird feststehen, welche Stadt Deutschland im Jahr 2025 als EU-Kulturhauptstadt repräsentiert.

Prof. Puhle geht davon aus, dass Magdeburg eine sehr gute Bewerbung vorlegt, die authentisch ist und die Stadt und ihre Bedingungen, Geschichte und Traditionen, aber auch die aktuelle Situation überzeugend darstellt. Das Thema Magdeburger Recht spielt in der Bewerbung eine sehr große Rolle. Darüber hat auch der Kulturausschuss schon diskutiert. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf die Ausstellung „Faszination Stadt“, die im Museum in der Zeit vom 01.09.2019 bis 02.02.2020 stattfindet. Es gibt aber auch noch andere wichtige Themen (wie z.B. Klimawandel, Verhältnis zwischen Stadt und Land usw.) Das bidbook ist auf Englisch verfasst. Es wird deshalb noch eine deutschsprachige Zusammenfassung geben, die im September dem Kulturausschuss vorgestellt wird.

SR Müller verabschiedete Frau Hertel ganz herzlich, die heute ihre letzte Kulturausschusssitzung hatte und demnächst in den Ruhestand geht, dankte für ihre langjährige zuverlässige Arbeit und würdigte ihre Verdienste bei der Geschäftsführung des Kulturausschusses.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzender

Silvia Hertel
Schriftführerin